

gna et antiquitas Aegyptior. illustratur zu verbinden sind; 2. Institutiones historiae Christianae antiquioris et recentioris, Francof. 1754—1756; 3. Exercitatio hist. theol. de Nestorianismo, Berol. 1724, worin er Nestorius verteidigt. Hierüber von Berger und Hoffmann angegriffen, schrieb er zu seiner Vertheidigung eine Dissertation De origine et fundamento Nestorianismi, Francof. ad Viadr. 1728. Unter seinen vielen Dissertationen mögen nur noch genannt werden: Disp. de indulgentiis Pontific. ex ecclesia per reformationem recte et legitime ejectis; Disp. de peccato originali per humen rationis etiam gentilibus cognito; Disp. de resurrectione carnis etc. (Vgl. Stroblmann, Das neue gelehrte Europa, Wolfenbüttel 1732 ff., XI, 555 ff. XIV, 558 ff.; Dunkel, Nachrichten von verst. Gelehrten, Rötten 1753 ff. III, 756.) [Kaulen.]

Sabnia, s. Jamnia.

Jaboc, in der Vulgata dreimal *Jabo*, eigentlich *Jabbot* (יַבְבּוֹת, LXX λαβύχ, bei Josephus Ἰαβόχο, nach Origenes Ἰαβόχο), im A. T. ein östlicher Nebenfluß des Jordan, an dessen nördlichem Ufer der Patriarch Jacob den Kampf mit Gott bestand und den Namen Israel erhielt (Gen. 32, 22). Bei der Ankunft der Israeliten in Canaan bildete der Jaboc die Grenzschiede zwischen den beiden Ammoniterreichen Sehon's und Og's (Num. 21, 24. Deut. 2, 37. Jos. 12, 2. Richt. 11, 13, 22); später schied er die Stämme Gad und Ostmanasse (Deut. 3, 16). Der so genannte Fluß entspringt in der Nähe der alten Ammoniterhauptstadt Rabbath Ammon oder Philadelphia und fließt unter dem jetzigen Namen Amman zuerst nach Nordost, bis er, durch den rechts vom Haurangebirge herkommenden el Butin verstärkt, in weitem Bogen nach Nordwest umbiegt und nun den Namen el Zerka behält. Später wendet er sich vollständig nach Südwest und fließt durch ein enges felsiges Thal mit fast senkrechten Wänden in das Ghor oder das Jordansthal; hier theilt er sich in mehrere Arme, welche gesondert in den Jordan fallen. Die „Furth“ am Jaboc, von welcher Gen. 32, 22 gesprochen wird, ist beim Eintritt in die Ebene oberhalb der ersten Theilung zu suchen. Auch heute bildet der Zerka noch eine Grenze, nämlich zwischen den Landchaften Abshun oder Murad im Norden und Beka im Süden. [Kaulen.]

Jachs (יַחֲזִי), im A. T. a. Mannesname.

1. Der vierte Sohn des Patriarchen Simeon (Gen. 46, 10; Ex. 6, 15), von dem nach Num. 26, 12 die Jachimiten abstammen. Er erscheint an den beiden früheren Stellen als der vierte, an der letzten aber, sowie 1 Par. 4, 24 als der dritte Sohn seines Vaters, weil sein Bruder Nohob ohne Kinder verstarb. — 2. Ein Nachkomme Aarons, das Haupt einer Priesterfamilie zur Zeit Davids (1 Par. 9, 10; 24, 17). — 3. Einer der Priester, welche sich nach der Rückkehr aus dem Exil in Jerusalem niederließen (2 Esdr. 11, 10). — b. Der Name einer der beiden aus Erz gegossenen Säulen,

welche im salomonischen Tempel vor dem Eingang frei aufgestellt waren, und zwar der rechts stehenden (3 Kön. 7, 21. 2 Par. 3, 17). Der Name stimmt ebenso, wie die Bezeichnung der linken, mit einem Personennamen überein, ohne daß man deswegen an eine Uebertragung denken darf; vermuthlich beziehen sich beide Benennungen auf Gott den Herrn (iachtin = Er hält, boaz = in Ihm ist Kraft), dessen Allgewalt die beiden Säulen symbolisiren sollten. [Kaulen.]

Jacob (יַעֲקֹב, nach Gen. 25, 26; 27, 36 s. v. a. Fersehalter, Ueberlister), Sohn Isaacs und Rebbecca's, Zwillingssbruder Esau's und unmittelbarer Stammvater des israelitischen Volkes. Zwischen ihm und seinem Bruder und ebenso zwischen den von beiden herrührenden Völkern bestand eine stete Feindseligkeit, welche schon vor der Geburt der Zwillinge und wieder bei derselben im Voraus angezeigt und angekündigt wurde; doch ward dabei auch die Bevorzugung des Jüngern vor dem Ältern förmlich ausgesprochen (Gen. 25, 23). Der Gegensatz im Charakter der Beiden wird Gen. 25, 27 so geschildert, daß man Esau als stürmisch und unbesonnen, Jacob aber als still und klug erkennt; nach einer psychologischen Erfahrung daher suchte sich der stille Vater mehr zu dem unruhigen Esau, die lebendige, unternehmende Rebecca mehr zu dem stillen Jacob hingezogen (Gen. 25, 28). Die Mutter hatte auch frühzeitig den Grund erkannt, warum Jacob seinem Bruder vorzuziehen sei. Esau hatte durch den leichtsinnigen Verkauf seines Erstgeburtrechtes für ein Linsengericht (Gen. 25, 29—34), sowie durch Verbindung mit heidnischen Frauen den Beweis geliefert, daß er zum Träger der Offenbarung und Stammvater des erhofften Messias nicht geeignet sei, und so hatte er seinen Eltern (Gen. 26, 34 f.), namentlich aber seiner Mutter (Gen. 27, 46) vielen Kummer verursacht. Als daher Isaac, von Alter geschwächt, den bestehenden Verhältnissen keine Rechnung mehr trug und damit umging, Esau den Erstgeburtsegens und damit auch das geistige Patriarchat zu ertheilen, war Rebecca ihrem Jacob, der die Erstgeburt zwar listig, aber doch rechtmäßigen Kauf erworben hatte (Gen. 25, 29—34), dazu behilflich, daß ihm jener Segen zu Theil wurde (Gen. 27, 1—40). Sie half dabei wohl die Absicht Gottes erfüllen, bediente sich aber unrechtmäßiger Mittel, welche Gott dem Herrn nicht gefallen konnten. Bald beschwerte sich auch Esau über Betrug von Seite Jacobs und trachtete ihm nach dem Leben, so daß dieser für gut fand, nach Rebecca's Rath zu deren Bruder Laban in Mesopotamien zu fliehen (Gen. 27, 42—45). So wurden Mutter und Sohn zur Buße angehalten; Rebecca verlor den Sohn, dem zu Liebe sie unredlich gehandelt hatte, und sollte ihn nicht wiedersehen; Jacob aber mußte einen langen Leidensweg antreten, auf dem ihm überall so geschah, wie er am Vater gehandelt hatte. Da er aber schon bei der Abreise bußfertig gesinnt war, so sah er auf dem Wege nach Mesopotamien im